

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 88.

Neuenbürg, Samstag den 9. Juni

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher. Bekanntmachung

betreffend die Aufzeichnung von Hagelfällen.

Mit Erlaß des K. statistischen Landesamts vom 18. Juni 1889 war die Anordnung getroffen, daß die Schultheißenämter von jedem eingetretenen Hagelfall, auch wenn er einen Schaden nicht angerichtet hat, alsbald mittelst Ausfüllung des hinausgegebenen gedruckten Fragebogens Bericht an die meteorologische Centralstation zu erstatten haben. Da die Einreichung solcher Berichte, welche für die Erforschung der für unser Land so wichtigen Hagelverhältnisse von größtem Werte sind, neuerdings vielfach unterblieben ist, so wird den Ortsvorstehern obige Weisung aufs Neue in Erinnerung gebracht mit dem Anfügen, daß auf den Fragebogen jedesmal womöglich auch bemerkt werden sollte, wann (Stunde und Minute) der erste Donnerschlag des den Hagelschlag begleitenden Gewitters erfolgt ist. Formulare der erwähnten Fragebogen gehen den Ortsvorstehern mit nächster Post zu; weiterer Bedarf wäre vom Oberamt zu beziehen. Den 6. Juni 1894. K. Oberamt. Maier.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 11. bis 16. Juni d. J. im Orte Calmbach und auf der Staatsstraße Nr. 102 von Calmbach gegen Oberreichenbach arbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Calw den 7. Juni 1894. K. Straßenbau-Inspektion. Fleishhauer.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 12. Juni vormittags 9 Uhr im „Hirsch“ in Unterhaugstett aus Auzenbügel: 33 Rm. Nadelholzprügel; Scheidholz der Gut Würtlingen; Nadelholz, Rm.: 5 Scheiter, 2 Prügel, 134 Anbruch und 9 Flächenlose Reisig.

Schielberg.

Auk- u. Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindevwald Schielberg werden mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. nachverzeichnete Holzsorten öffentlich versteigert: Montag den 11. Juni d. J. vormittags 9 Uhr 44 tannene Stämme I. Kl., 76 dto. II. Kl., 125 dto. III. Kl., 97 dto. IV. Kl.; 51 tannene Klöße II. Kl., 62 dto. III. Kl. und 5 tannene starke Stangen. Am gleichen Tag mittags 2 Uhr 4 Ster buchene, 106 tannene II., 68 dto. III. Kl. Scheiter, 5 Ster buchene und 39 Ster tannene Prügel.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage jeweils zur bestimmten Stunde beim Rathhaus dahier.

Gemeinderat: Artmann, Bürgermstr.

Neuenbürg.

Am Montag den 11. Juni d. J. vormittags 11 Uhr werden auf dem Rathause die Arbeiten zur baulichen Verbesserung des städtischen Wasch- und Badhauses

verakkordiert.

Der Kostenvoranschlag liegt im Portienzimmer zur Einsicht auf. Den 7. Juni 1894. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Schömberg.

Am Montag den 11. Juni vormittags 7 Uhr wird die Pflasterung von ca. 100 Meter

Straßenandel

veraccordiert. Den 5. Juni 1894. Schultheißenamt. Rentschler.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Aus dem Gemeindevwald Räßbling in verschiedenen Abteilungen kommt am nächsten

Donnerstag den 14. Juni d. J. vormittags 1/2 12 Uhr auf dem Rathaus dahier zum Verkauf: 109 St. tannenes Lang- u. Sägholz mit 138,49 Fm. 39 Rm. tannene Prügel, 179 " " Anbruch, 42 " " Reisprügel, ferner aus Abteilung 6. Buchbusch: 1 Rm. buchene Scheiter, 467 " " Prügel, 110 " " Reisprügel und 1 " birkenne Prügel. Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Schultheißenamt Haberlen.

Privat-Anzeigen.

Der auf nächsten Sonntag den 10. Juni angelegte

kathol. Gottesdienst

in der Neuenbürger Kapelle fällt aus.

In Wildbad findet das Kirchenpatrocinium statt. Kath. Stadtpfarramt Wildbad.

Schielberg.

Heugrasversteigerung.

Der diesjährige Heugraserwachs von ungefähr 13 ha (36 badische Morgen) guter Wasserwiesen im Albthal in den Gemarkungen Spielberg, Pfaffenroth, Schielberg und Langenalb gelegen, soll im Auftrag versteigert werden.

Die Versteigerung findet statt Donnerstag den 14. Juni d. J. mittags 1 Uhr im Gasthaus zur Marxzeller Mühle. Die Lose werden durch Nikolaus Merklinger vom Gertrudenhof vom Mittwoch den 13. Juni vormittags an vorgezeigt.

Der Beauftragte Brandel.

Neuenbürg.

Für Bäckereien.

Den Herren Bäckern empfehle mein neu eingerichtetes Lager bester Elsässer Herdplatten u. Gewölbsteine aller Art zu äußerst billigem Preis.

G. Haizmann.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Kurgebrauchende finden zu jeder Zeit Aufnahme. Arzt im Hause.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer in Wildbad

empfehlte waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Doppelfalzziegel,

Patent Ludowici, Ludwigsbafen,

Backsteine u. Kaminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

Cementröhren,

Steinzeugröhren,

Heidelb. Portland-Cement,

schwarzen u. weißen Kalk

feuerfeste Steine (jede Größe),

Carbolinum etc. etc.

Pforzheim.

Ein kräftiger

Junge,

welcher die Bäckerei gründlich unter günstigen Bedingungen erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei

Jakob Kugele, Bäckermeister.

Gr. Gerberstraße Nr. 20.

Neuenbürg.

Früher

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

G. Haizmann.

Neuenbürg.

Ziegel u. Backsteine,

Falzziegel, Kaminsteine,

gewöhnl. u. Maschinensteine,

Schwemmsteine,

vorzügliche, leicht u. trocken,

Feuerfeste Backsteine,

Kaminaufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite,

halte stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.



Dennach den 7. Juni 1894.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem so frühen Hinscheiden unserer in Gott ruhenden unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante



Marie Agnes Luz geb. Hummel
in **Rothenhof,**

ebenso für die so zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Fichter aus Feldennach und den erhebenden Gesang des Lehrers und der Schüler sprechen wir tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Hiedurch mache ich bekannt, daß ich meine Wirtschaft an meinen Sohn **Wilhelm** abgegeben habe. Ich bitte, demselben nunmehr das mir während langer Zeit geschenkte Zutrauen zu Teil werden zu lassen.

Achtungsvoll
Ernst Scholl,
Güterbeförderer und Restaurateur.

Unter höfll. Bezug auf vorstehende Mitteilung zeige einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung ergeb. an, daß ich die von meinem Vater übernommene Wirtschaft nunmehr unter dem Schilde

Restaurant Waldeck

bei gleich realen Grundätzen fortführen werde.
Um gen. Zuspruch bittend, zeichne

achtungsvoll
Wilhelm Scholl,
Güterbeförderer.

Zu unserer Nachhochzeit

am Sonntag den 10. d. Mts.

erlauben wir uns, werthe Freunde und Bekannte in unser Restaurant **Waldeck** höfll. einzuladen

Wilhelm Scholl u. Frau.

Pianinos u. Tafelklaviere

neue und gebrauchte, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Fr. Bacher, Schorndorf.

Umtausch älterer Instrumente.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. Juni. Gestern fand im Rathausaale dahier die Frühjahrs-Amtsversammlung statt. Neben manchen minderwichtigen Gegenständen waren auch solche zur Beratung gestellt, die für die Öffentlichkeit von Interesse sind. Hervorzuheben ist die Wahl des Dr. Härlin in Calmbach zum Oberamts- wundarzt, die Wahl des Dr. Herrmann hier zum Distriktsarzt für Neuenbürg und Umgebung und die Wahl des Dr. Breidenbach in Herrenalb zum Distriktsarzt für die Umgebung von Herrenalb. Der Amtskörperschafts- Etat für 1. April 1894/95 wurde in Einnahme mit 30 000 M. und in Ausgabe mit 79 604 M. abgeschlossen und demgemäß die Amtschadens- Umlage auf 50 000 M. (gegen 48 000 M. im Vorjahr) festgestellt. Die Erhöhung ist notwendig geworden durch Zuschuß für die Diakonissen-Anstalt Wildbad und durch vermehrten Portoaufwand in Folge des neuen Posttarifs für den Orts- und Nachbarschaftsverkehr, sowie durch Einstellung der ersten Rate für den Baubeitrag zur Straße von Höfen nach Langenbrand. Zur Wiederergänzung des Viehstandes in Folge des vorjähr. landw. Notstandes werden von der Amtskorporation durch Inanspruchnahme von Staatsmitteln 30 000 M. zur Verfügung gestellt, welche auf Verlangen an die Gemeinden zur Leistung von Vorschüssen an bedürftige Landwirte abgegeben werden. Ueber die Frage der Aenderung des Raminfegebezirks wurde die

Entscheidung bis zur nächsten Amtsversammlung zurückgestellt mit der Begründung, daß die obwaltenden Verhältnisse noch einer Klarstellung bedürfen, insbesondere auch bezüglich des Einkommens. Das Projekt einer Verbindungsstraße von Höfen nach Langenbrand wurde seiner Verwirklichung um ein gutes näher gerückt. Dieses Projekt ist schon ziemlich alt und es wurde von der Amtskorporation zum Bau der Straße im Jahr 1888 ein Baubetrag von 10 000 M. ausgesetzt. Dieser Betrag wurde jedoch im Jahr 1892 wieder zurückgezogen, weil zwei neue Straßenprojekte von Neuenbürg nach Waldrennach und von Calmbach nach Schömberg aufkamen. Trotz der den beteiligten Gemeinden zur Verfolgung ihrer Pläne gelassenen Zeit, haben die Projekte bis jetzt keine greifbare Gestalt angenommen und es ist vorerst auch keine Aussicht hierzu vorhanden. Andererseits dürfte man sich auch nicht verhehlen, daß die Forderung der oberen Waldorte bezüglich des Baues einer geeigneten Zufahrtsstraße ins Enzthal wohl berechtigt ist und eine längere Verschiebung nicht mehr möglich war. Aus diesem Grunde fand denn auch das Straßen-Projekt von Höfen nach Langenbrand wieder mehr Anhänger. Nach eingehender Erörterung der Verhältnisse und der eingebrachten Anträge erhielt sodann auch ein Vermittlungs-Antrag der Vertreter von Neuenbürg die Stimmen-Mehrheit, welcher dahin geht, daß die Amtskorporation zum Bau der Forstenthalstraße von Höfen nach Langenbrand einen Beitrag von 8500 M. unter der Beding-

ung gibt, daß die Gemeinden Höfen u. Langenbrand die Unterhaltungspflicht ausschließlich übernehmen. Hiedurch wäre die Ausführung dieses Straßenbaues ziemlich näher gerückt. — Bei dem sich anschließenden Mittagessen gedachte Herr Oberamtman Maier der zur Zeit in Wildbad weilenden Königin, gab der allgemeinen großen Freude über die fortschreitende Besserung in dem Befinden Ihrer Majestät Ausdruck und brachte unter den herzll. Wünschen für eine baldige völlige Wiedergenehung ein Hoch auf Seine Majestät den König und die Königin aus.

Neuenbürg, 7 Juni. Ein schweres Unglück drohte heute vormittag der Familie des Tagelöhners Fritz Walter hier. Die 20jährige Tochter kam am Kochofen dem Feuer zu nahe, die Kleider fiengen an zu brennen. Das Mädchen sprang in größter Bestürzung aus dem Hause im Vorstädle und erst auf dringendes Zurufen der gegenüber dem Hause über der Enz befindlichen Augenzeugen in den nahen Fluß, wodurch es ohne erheblichen Schaden zu nehmen, auf rasche Weise gerettet wurde.

Wildbad, 6. Juni. Die zweite amtliche Kurliste weist schon eine Fremdenzahl von 1291 auf.

Obernietelsbach, 4. Juni. Im Weinberg des Wily. Glauner sind seit 1. d. Mts. blühende Trauben zu sehen.

Calw, 7. Juni. Gestern abend fand Musterung und Uebung der hies. freiw. Feuerwehr vor dem Landesfeuerlöschinspektor Kleber auf dem Brühl statt. Nach der Musterung der

Instrumentalverein u. Liederhalle Pforzheim.

Montag, den 18. Juni,
nachmittags 1/6 Uhr

Grosses Konzert

im Stadtpark.

Die Vorstände.

Neuenbürg-Gräfenhausen.
Wilhelm Andraes Sensenschmieds Witwe auf der mittleren Sensenfabrik ist Willens, an diesem Samstag den 9. d. M. abends 8 Uhr auf dem Rathaus in Gräfenhausen 31 a 65 qm

Wiesen

in den unteren Reutwiesen mit Ertrag auf stet und fest zu verkaufen.

Ein **Sack-Schneider** findet für längere Zeit lohnende Beschäftigung in der **Kunstmühle Wildbad.**

Neuenbürg.
Sohlnotensteine, mit welchen Gewölbe zwischen eisernen Balken ohne Einschaltungen erstellt werden können, viel leichter und billiger sind als jede andere Einwölbung, empfiehlt **G. Haizmann.**

Lufttrockene
Schlackensteine
(genannt *blaue Vulkansteine*), bestes Schutz gegen feuchte Wände. **Ziegel- u. Mauer bei Calw.**

Neuenbürg.
Ein kräftiges im Kochen bewandertes **Dienstmädchen** findet bei gutem Lohn und sofortigem Eintritt Stelle.
Wily. Scholl, Restaurateur.

Ein tüchtiger solider **Feiler** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Windhoffsägmühle.

Neuenbürg.
Eine Wohnung hat sofort zu vermieten **Karl Haist, Bäcker.**

Fremdenbücher (Nachbücher für Gasthausbesitzer) empfiehlt **G. Mech.**

Epilepsie

(Fallsucht)

Krampf- und Nervenleiden heilt ohne Verursachung, selbst in den veraltetsten Fällen, gewöhnlich in drei Tagen, auch **brieflich.** — Gestützt auf mehr als **27jähr. Erfolge** ohne Rückfall bis heute. — **D. Kahlker, Specialist,** Rhymswegen bei Cleve. (20 Pf. Porto beizufügen.)

Agentur angeboten. Sehr leicht verkäuflicher Artikel. Grosser Verdienst ev. fest. Gehalt. Die Agentur ist auch als Nebenbesch. zu betreiben. An- bietungen unter „Artikel“ a. d. Exp. d. Neuen Heilbronner Tagbl. in Heilbronn.

Sommerstoffe à Mf. — 75 Pf. pr. Mtr. in garantiert ächtfarbigen Stoffen versenden in einzelnen Metern an Jedermann. Erstes deutsches Tuchverfabri- kants **Gottlinger u. Co., Frank- furt a. M. Fabrik-Depot.** Modernste Muster bereitwilligst fco.



Mannschaften, hatten zunächst die einzelnen Kompanien mit ihren Geräten und Spritzen Vorstellung, worauf ein Gesamtangriff auf das Brandobjekt — die Turnhalle — stattfand. Ferner war angenommen, daß während des Brandes ein Flugfeuer in der Inselgasse ausgebrochen sei, wodurch rasch einige Kompanien mit ihren Spritzen dorthin abkommandiert wurden. Die Mannschaften entledigten sich ihrer Aufgabe sachgemäß.

Calw. Die hiesige Metzger-Zunft erbaut ein neues Schlachthaus und schreibt nun den Bauvertrag im Betrag von ca. 40 000 M aus. Die Offerte sind längstens bis zum 16. Juni bei dem Zunftvorstand Adolf Ziegler einzureichen.

Pforzheim, 6. Juni. Von gestern auf heute wurden 3 neue Typhusfälle zur Anzeige gebracht. — In der gestern stattgefundenen Ärztekonzferenz unter Vorsitz des Hrn. Medizinrats Arnsperger aus Karlsruhe wurde u. a. beschlossen, den jeweiligen Krankenstand zu veröffentlichen. Diese Maßregel wäre sehr am Platze, da ein ganz falsches Bild vom Stande der Krankheit entstehen muß, wenn immer nur eine hohe Erkrankungsnummer genannt wird. Die Zahl der jeweiligen Kranken ist bedeutend geringer.

Pforzheim, 6. Juni. Der Monatsviehmarkt am Montag den 4. ds. war mit ca. 200 Pferden, 25 Ochsen, 230 Kühen, 40 Kalbinnen, 80 Stück Jungvieh und 30 Kälbern besetzt. Der Handel war flau. Die Preise hielten sich ziemlich auf gleicher Höhe wie beim letzten Markt. — Als verkauft sind notiert 34 Pferde in der Preisschwankung per Stück 300 bis 550 Mark. Für einige bessere Klaffenpferde wurden 780 bis 900 Mark bezahlt, Schlachtpferde zu 60 bis 75 Mk., 8 Ochsen (per Ztr. lebend Gewicht 47—49 Mt.), 58 Kühe per St. 248—365 Mk., 11 Kalbinnen (Durchschnittspreis per St. 250 Mk.) 33 St. Jungvieh (zum Durchschnittspreis von 180 Mk. per St.), ferner 18 Kälber per St. 45—53 Mk. Mehreren Kauflustigen waren wohl die geforderten Preise zu hoch, insbesondere bei Ochsen und Kühen, weshalb Kaufabschlüsse nicht zustande kamen. — Auf dem Schweinemarkt lösteten bei lebhaftem Handel Milchschweine 30—32 Mk. per Paar. Auf dem Wochenmarkt waren 220 Körbe Kirichen zugebracht. Das Pfund gilt 15—20 Pfennig.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni. Prinz Heinrich von Preußen soll nach Beendigung der diesjährigen großen Flottenübungen zum Kontreadmiral und Generalmajor befördert und zum 2. Chef des 1. Leibhusarenregiments ernannt werden.

Berlin, 6. Juni. Entsprechend der Aulündigung des Staatssekretärs v. Bötticher im Reichstag wird jetzt im Reichsamt des Innern ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ausgearbeitet.

Berlin, 6. Juni. Der „Reichsanz.“ bezeichnet die Zeitungsmeldung, daß die aus dem aktiven Militärdienst scheidenden Reservisten keine Entlassungsanzüge mehr bekommen sollten, als irrig. Das Kriegsministerium habe angeordnet, ganz abgesehen von der Länge der Dienstzeit solle jeder Mann, welcher bei der Entlassung Zivilleider oder Mittel zu deren Anschaffung nicht besitze, einen Entlassungsanzug erhalten.

Berlin, 6. Juni. Gestern wurde eine von ca. 300 Personen besetzte Anarchisten-Versammlung wegen Erörterung strafbarer Handlungen aufgelöst.

Berlin, 6. Juni. Der „Nat.Lib. Korr.“ zufolge scheint es nicht, daß der Bundesrat noch die Neigung habe, vor seiner Vertagung sich über den Reichstagsbeschuß hinsichtlich der Aufhebung des Jesuitengesetzes zu entscheiden. Die Vertagung steht in kürzester Zeit bevor; an eine Annahme des Beschlusses des Reichstags ist nach den neulichen Äußerungen des Königs von Württemberg nicht zu denken.

Der preussische Landtag ist nun auch geschlossen worden, nachdem auch das Herrenhaus dem von der zweiten Kammer stark abgeänderten Gesetzentwurf betr. die Errichtung von

Landwirtschaftskammern seine Zustimmung gegeben hatte. In Berlin ist bereits eine landwirtschaftliche Enquetekommission zusammengesetzt und sucht nach Mitteln und Wegen, wie der Landwirtschaft aus ihrer Notlage zu helfen sei. Bis jetzt scheint noch nicht viel gefunden zu sein.

Der Kameruner Exglanzler Leist befindet sich nun schon eine ganze Woche in Berlin. Ueber den Verlauf des gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens ist bis jetzt nichts an die Öffentlichkeit gedrungen.

Sonderburg, 6. Juni. Nach Ausführung eines Manövers auf der Außentrede passierten um 3 Uhr die Panzerschiffe „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“ durch die Brücke am Hasen Alsen und nach Norden, welche um 3 Pontons erweitert worden war. „Bayern“ und „Württemberg“ rannten an und beschädigten die Brücke erheblich, während die Schiffe keinen Schaden erlitten. Das Publikum war rechtzeitig gewarnt worden; niemand wurde verletzt; durch eine Notbrücke ist der Verkehr wieder hergestellt worden.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Der 51 Jahre alte Bäckergehilfe Eichner und seine 50-jährige Ehefrau, er aus Kulmbach und sie aus Heidingsfeld in Bayern gebürtig, haben sich gestern abend ums Leben gebracht, indem sie zuerst Gift (Phosphor) nahmen und sich dann erschossen. Das Ehepaar lebte früher in guten Verhältnissen, kam aber durch Krankheit zurück und sollte dieser Tage per Schub nach Kulmbach gebracht werden, da sich die dortige Stabsbehörde weigerte, die der hiesigen Armenpflege erwachsenen Kosten fernerhin zu bestreiten, sich dagegen bereit erklärte, das Ehepaar im Versorgungshaus in Kulmbach unterzubringen. Hiergegen sträubten sich die Unglücklichen in falschem Stolze; sie erklärten schon vor einiger Zeit, daß sie der zwangsweisen Ueberführung nach Kulmbach den Tod vorziehen würden.

Karlsruhe, 6. Juni. In der bedeutungsvollen Ansprache des Großherzogs bei dem Kriegerfest des Oosgauverbandes der badischen Militärvereine zu Baden-Baden bemerkt man das ernste Verweilen auf dem Geiste der Ordnung und Unterordnung zum Wohle des Vaterlandes, verbunden mit dem Hinweis auf die zerstörenden Kräfte, welche den Umsturz von 1849 herbeiführten. Aus den Trümmern bildete der Großherzog, wie er sagte, auch das Leib-Drägerregiment, dessen Uniform er bei dem Gauveste trug. Die Warnung jener zerstörenden Tage wurde verstanden, und das glorreiche Jahr 1870 hat gezeigt, was ein vom rechten Geiste getragenes Heer zu leisten vermag für den Geist der Ordnung und für das Vaterland. Der Großherzog wiederholte sodann das so oft mißdeutete Wort, das er gelegentlich der Militär-vorlage gesprochen: der grade Weg der Ehre ist der beste. Sie bedeuten jenen inneren sittlichen Zwang, dem jeder folgen muß, dem das Wohl des Vaterlandes über jede andere Rücksicht geht.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juni. Die Thronrede, welche heute der Ministerpräsident zur Verlesung brachte, lautet im Wesentlichen: Der Landtag habe nach verschiedenen Seiten erfolgreich gewirkt durch Feststellung des Finanz-Etats 1893/95, Regelung der Realsteuer in mittleren u. kleineren Betrieben, durch Genehmigung von Mitteln für Bedürfnisse der Verkehrsanstalten (Erweiterung des Bahnhof Stuttgart), Vinderung des landwirtschaftl. Notstandes, vorläufige Erweiterung der steuerlichen Einnahmen der Gemeinden (Zuschlag zur Liegenschaftssteuer), Regelung des vielfach bestrittenen Nachbarrechts, Bewilligung von Entschädigungen bei Maul- und Klauenseuche, durch die Gesetze betr. Amtsenthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamten und Pensionsrechte derselben. Es war nicht möglich, zu einem Verständnis über die wichtige Frage der Verfassungsrevision zu kommen, da sich gezeigt hat, daß die hierüber bestehenden Verschiedenheiten der Anschauungen zur Zeit noch zu weit auseinandergehen. Die Regierung behält sich weiter die Wiederbringung des

Fortbildungsschulgesetzes vor unter Berücksichtigung der bei der ständischen Beratung zu Tage getretenen Anschauungen. Im Auftrag Sr. Maj. des Königs erklärt der Minister hiermit den Landtag für geschlossen. Der Fürstpräsident: Es erübrigt uns, nachdem der Landtag geschlossen, nur noch, uns zu trennen mit dem Rufe: Se. Maj. der König lebe hoch! Das Haus stimmt lebhaft in die Hochrufe ein. Damit ist diese Periode des Landtags geschlossen.

Das Kriegsministerium beabsichtigt eine Anzahl Zug- und Reit-Remonten für die Feldartillerie freihändig durch eine besondere Kommission im Lande aufkaufen zu lassen und zwar am 28. Juni in Neckarfulm und am 5. Juli in Biberach, im Anschluß an die staatliche Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen, ferner je von morgens 8 Uhr ab am 26. Juni in Trossingen, am 27. Juni in Herrenberg, am 9. Juli in Ravensburg, am 10. Juli in Saulgau.

Ulm, 6. Juni. Heute vormittag fand dahier in Anwesenheit des kom. Generals des Armeekorps, General der Inf. v. Wölkern und sämtlicher dienstfreien Offiziere die von dem Generalleut. und Komm. der 27. Division von Ritsch-Rosened kommandierte Parade der württ. Truppen der Garnison Ulm vor Sr. Maj. dem König statt. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt und zwar war das erste Treffen zusammengestellt aus dem Gren.-Reg. König Karl Nr. 123, dem Inf.-Reg. König Wilhelm I. Nr. 124, sowie dem Pionier-Bat. Nr. 13, das zweite Treffen aus den drei Abteilungen des Feldartillerie-Reg. König Karl Nr. 13 und dem Dragoner-Reg. König Nr. 26. Kommandiert wurden diese Treffen von dem Generalmajor und Kommandeur der 53. Inf.-Brig., Baron v. Collas, bzw. von dem Oberst und Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade v. Below.

Heilbronn, 6. Juni. Unter dem Vorsitz des Gemeinderatsältesten Martin Hoag fand heute abend die Sitzung der bürgerl. Kollegien betr. das Pensionierungs-gesuch Hegelmaiers statt. Hegelmaier selbst war nicht anwesend. Der Gemeinderat erklärt: nachdem die Mehrzahl seiner Mitglieder eine Amtsenthebung nachgesucht habe, glaube er vor Erledigung dieses Gesuches eine so wichtige Angelegenheit, wie sie die Pensionierung Hegelmaiers sei, nicht mehr in Behandlung nehmen zu können. Der Bürgerausschuß hat hierauf beschlossen, zu der Frage vorerst gleichfalls keine Stellung zu nehmen. Auf Grund des Gesetzes vom 16. Juni 1885 hat der Bürgerausschuß weitere Beratungen gepflogen. Er erklärt, daß den Amtsenthebungs-gesuchen des Gemeinderats aus dringenden Gründen Folge zu leisten sei. Die sämtlichen Gründe, welche der Gemeinderat angeführt habe, seien richtig; es sei insbesondere begründet, daß Hegelmaier sich über die Mehrheit des Gemeinderats bei dem Disziplinarhof mißliebiger gedürrt und einigen Mitgliedern dieses Kollegiums sogar eigennützige Motive unterschoben habe. Darin sei eine Aenderung durch das Pensionsgesuch Hegelmaiers nicht eingetreten, nachdem der Gemeinderat es abgelehnt habe, zu demselben vorläufig Stellung zu nehmen. Morgen wird Hegelmaier der üblichen Donnerstags-Sitzung präsidieren.

Stuttgart, 6. Juni. Die gestern von sonst zuverlässiger Seite uns zugegangene Nachricht von dem Tode des in Calw verunglückten Lokomotivführers Geißel bestätigt sich glücklicherweise nicht. Dem Genannten wird allerdings morgen in hiesigen Katharinenhospital auch die linke Hand amputiert werden, doch ist sein Allgemeinbefinden verhältnismäßig ein gutes.

Ausland.

Budapest, 6. Juni. Der Kaiser hat seinen Aufenthalt hier um vier Tage verlängert.

Paris, 6. Juni. Der Ministerpräsident Dupuy wird morgen dem Ministerrat einen ihm vom Abgeordneten Paschal Groussset zugegangenen Brief vorlegen. Groussset bezweckt mit dem Brief, wegen der Verleumdung und Beleidigung des General Galliffet vor Gericht gestellt zu werden, um hier seine angeblichen Be-



weise zu liefern, daß Gallisset den Abrüstungs-Artikel des „Figaro“ veranlaßt u. die Autorität später gelugnet habe. Dem „Soir“ zufolge will General Gallisset den Abgeordneten Groussset fordern lassen.

Paris, 6. Juni. Im „Hotel Continental“ tagte heute zum ersten Mal die „internationale Versammlung der Vertreter der europäischen Eisenbahnen.“ 160 000 Kilometer Strecke und 120 Gesellschaften sind vertreten. Der Zweck ist die Einführung europäischer Expreßzüge.

Dem tatsächlichen Fürsten von Bulgarien, Prinz Ferdinand von Coburg, ist es gelungen, nicht nur den immer gewaltthätiger auftretenden bisherigen Ministerpräsidenten Stambulow zu beseitigen, sondern auch, wie es scheint, unter Zustimmung des ganzen Landes ein neues Kabinet Stoilow fertig zu bringen, das im Innern weniger gewaltthätig und herrschsüchtig, nach außen die Freiheit Bulgariens wahren will, ohne jedoch nach seiner eigenen Erklärung Ausland fortgesetzt zu reizen.

Aus Rußland, 3. Juni. In der Stadt Nowo-Minsk, Gouvernment Warschau, schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die katholische Kirche. Eine Frau wurde getötet, 27 Leute verletzt. Es entstand große Bestürzung, doch gelang es dem Geistlichen, die Leute bald zu beruhigen.

Aus New-York wird geschrieben: Allem Anschein nach wird das in der zweiten Hälfte des Monats Juni in New-York stattfindende Sängerkongress eines der größten, die bisher gehalten worden sind. Den Anmeldebüchern zufolge gedenken außer den New-Yorker Vereinen gegen 130 auswärtige an dem Bundesfest teilzunehmen und um die höchst wertvollen Preise zu ringen. Das Festprogramm beginnt am Abend des 22. Juni mit einem großartigen Fackelzug zu Ehren der auswärtigen Gäste. An den 3 folgenden Tagen finden in Madison Square Abends größere Konzerte statt mit fast ausschließlich deutschen Programmnummern unter der Leitung von Karl Heim, Franz Van der Stucken und Heinrich Böllner. Am 23. Nachmittags ist Massenprobe, am 24. und 25. Morgens allgemeine Probe. Die Preisverteilung findet am Nachmittag des 26. Juni statt, worauf ein großartiges Sommernachtsfest in einem Park den Schluß bilden wird.

Buenos-Ayres, 4. Juni. Wie die Blätter mitteilen, hat der Direktor Marengo, der Selbstmord begangen haben soll, die hiesige Provinzialbank um 1 800 000 Dollars geschädigt.

Bern, 3. Juni. Im hies. Bärenzwinger ist ein junger Bär von den alten zerrißen worden. Wahrscheinlich ist der kleine Braun unbrav gewesen.

In Italien zeigen die Bifferblätter jetzt die Zeit mit 1 bis 24 Uhr an. Post und Eisenbahnen haben die neue Zeiteinteilung eingeführt und das Publikum hat sich sehr schnell an dieselbe gewöhnt.

Unterhaltender Teil.

Laotvoo.

Eine tragische Geschichte von A. v. Hahn. (Nachdruck verboten.)

Da kam der Herr Direktor auf einen gloriösen Einfall. Das Publikum hatte eine von ihm entrierte neue Nummer, die lebendige Darstellung berühmter Bilder und Gruppen sehr beifällig aufgenommen und da er bei seinen Unternehmungen alle Kräfte heranzuziehen berechtigt war, so mußten sich auch Raja und Nalás zu diesen Produktionen hergeben.

Bei seinen Gräbeleien über neue, ingenieure Ideen war er auch auf den sensationellen Gedanken gekommen, die Laotvoo-Gruppe zur Darstellung zu bringen. Sein Entzücken war grenzenlos, als Nalás sich bereit erklärte, er hatte die Verlängerung des Kontraktes von der Realisierung seiner Idee abhängig gemacht, Raja dem Plan geneigt zu machen.

Raja, die kein größeres Glück kannte, als ihm, der ihre Welt bedeutete, die Wünsche von der Stirn zu lesen, gieng bereitwillig auf den Vorschlag ein und verheuchelte seine unruhigen

Bedenken mit der Versicherung, daß sie die Tiere völlig in ihrer Gewalt habe.

Als dritter Partner gab sich Trude Stjernhielm willig her. Die laute Aufnahme, die sie beim Publikum gefunden und großer persönlicher Mut machten sie dem Vorschlag des Direktors schneller geneigt als dieser erwartet hatte, seinen genialen Gedanken verwirklicht zu sehen.

Mit regem Eifer sorgte er, daß der orginelle Plan rasch zur Ausführung reiste.

Raja mußte sofort mit einer entsprechenden Dressur der Tiere beginnen und die beiden anderen Teilnehmer an der gefährlichen Gruppe mit der unheimlichen Gesellschaft vertraut machen.

Die junge Schwedin trat ihre Beziehungen zu den Bestien ohne Scheu, mit herausforderndem Mut an. Ohne zu zuden oder eine Aeußerung des Grauens zu verraten, ließ sie die kalten, schweren Ringe um ihren Nacken schlingen und ihre Glieder in der scheußlichen Umarmung verstricken.

Nalás vermochte nicht gleich denselben Mut zur Schau zu tragen. Als er aber das junge weiße Weib immer wieder denselben hinreißenden Gleichmut dabei entwickeln sah, wuchs auch sein Vertrauen und mit ihm sein bewunderndes Interesse für die Schwedin zu leidenschaftlicher Reizung empor.

Das braune sanfte Antlitz Raja's, mit den müden Augen, die in weicher Hingabe zu ihm emporträumten, erschien ihm plötzlich ausdruckslos und langweilig, ihr Körper reizlos und verblüht, wenn er sich die Jahre des Zusammenlebens vergegenwärtigte, die ruhige Harmonie ihrer Bewegungen schwerfällig und in ebenso plötzlich geborenem, gewaltigen Begehren ließ er die blendenden Reize des jungen blonden Weibes auf sein leidenschaftsdurchglühtes Herz wirken, versenkte sein glühendes Verlangen in diese zarte Fülle knospen der Reife, ließ seine lechzenden Sinne sich im Fetischismus der Liebe festhängen an ihren Augen, die in der Farbe des Himmels strahlten, ihrem goldigen Haar, das wie die Sonne blinkte, ihrem Busen, der wie die Lotosblume in reinem Weiß unter ihm winkte und schimmerte, wenn er während der Proben halb über sie geneigt, in ihr, wie es die beabsichtigte Wirkung verlangte, bänglich zu ihm emporgerichtetes Antlitz schaute.

Je länger er diesem Zauber ausgesetzt war, desto willensloser überließ er sich ihm, es brach das Pflichtgefühl, das ihn an Raja fesselte, zusammen, und willig beugte er sich dem Gewaltigen, das ihn widerstandslos fortriß.

Ein durstiges, heißes Werben flammte jetzt aus seinen Augen auf sie nieder, und sie deutete die Funken richtig, die in den dunklen Sternen zuckten. Mit dem Leichtsinns des Künstlerbluts, keine Rechte anerkennend, die sich den Wünschen des Augenblicks entgegenstellten, griff sie, zunächst nur von einem unwiderstehlichen Interesse getrieben, das ihr die anmutige Seltsamkeit der Situation aufzwang, welches aber schnell zu Leidenschaft und Verlangen reiste, mit naiver Freude an Genuß, nach der gebotenen Frucht, ließ sie den Strom einer Leidenschaft sich über sie ergießen, die ihr in ihrer natürlichen Ursprünglichkeit als die Konsequenz und die Basis rein menschlichen Glückes erschien.

Von dieser erotischen Attraktion widerstandslos fortgerissen, hatten sie sich gefunden. Ehe sie sich selber darüber klar geworden waren, wie dies gekommen, waren die beiden grundverschiedenen Elemente zu einer Harmonie verschmolzen.

Raja, deren ungeteilte Aufmerksamkeit durch die Dressur der Tiere gefesselt war, ahnte es nicht, welch' ein gewaltiges Band sie symbolisch markierte, wenn sie die wuchtigen Streifen um die beiden Körper wand und die tragen, müden Ringe in steinerer Ruhe auf den weichen Gliedern der Schwedin und auf Nalás schlanker Nacktheit verharrten.

Die ersten Vorstellungen der Sensationsnummer waren glanzvoll verlaufen. Der Direktor strahlte vor Befriedigung. Allabendlich war der Zirkus bis auf den letzten Platz ausverkauft. Kaum vermochten die vorhergehenden Nummern des Programms die fieberhafte Er-

wartung des Publikums in Schranken zu halten, das sich willig der mit andächtiger Schauder vernommenen Bitte des Direktors fügte, — mochte er das gruselige Entzücken damit noch in die Höhe treiben wollen, oder erschien diese Vorsicht wirklich geboten — und jede Beifallsäußerung während der Vorstellung unterdrückte. Nach der Vorstellung erschütterten aber wahre Beifallsstürmen den Zirkusraum.

Einen Abend wie den andern schloß nun diese imposante Nummer das Programm. Keine Störung trübte die stolze Genugthuung des Direktors, es verlief alles glatt, die Tiere fügten sich in ruhiger Schwerfälligkeit dem Willen der Indierin und gaben ihre stattlichen Leiber zur Befriedigung einer frivolen Laune der Zirkusgourmés her.

Raja stand, in ihr rosa Trikot gehüllt, Antlitz und Hände mit gleichfarbiger Schminke bedeckt, in dem kleinen Raum, der ihr, als der Diva, zur alleinigen Benutzung als Garderobe zugeteilt war, und wartete auf ihn, der sie jetzt so oft warten ließ.

Gespannt hasteten ihre dunklen Augen auf dem Vorhang, der sich immer noch nicht teilen wollte, um ihn einzulassen, auf den sich alle ihre Wünsche und Gedanken konzentrierten.

Mochte es die veränderte Gesichtsfarbe sein, die sie fremd und anders erscheinen ließ, ihr Antlitz sah schmaler aus, und eine eigene Spannung, ein nagender Kummer, zitternde Besorgnis malte sich darin. Die sorglose sanfte Ruhe war daraus entwichen und hatte ängstlichem Fragen, bedrücktem Forschen Platz gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein Reichstagsabgeordneter wird gesucht.) Die Fulda-Werra-Ztg. bringt folgendes Inserat: „Wo weilt augenblicklich unser Reichstagsabgeordneter Hans Leuß? Auskunft in der Exped. d. Bl. niederzulegen.“

(Dummer Handel.) In Neumarkt kaufte ein schlauer Bauer von einem Händler einen alten Gaul, das Gramm lebend Gewicht um einen Pfennig ab. Dieser feucht-frohe Handel reute ihn aber hinterher bedeutend, denn der alte Racker von Gaul wog rund 8 Zentner und würde also 4000 M kosten, wenn der Handel gültig ist.

(Sie schwäzet wohl!) Wie, schämst du dich nicht? Ein so kräftiger Mensch und bitteln! — Ach Gott, Sie schwäzet wohl, lieber Herr! Aber Sie wissen eba net, wie faul i' ben!

(Ein Wasserfcheuer.) Du, Süßte, warum ist du denn nie Fische? — Ach, hör mir auf. Die Viecher sind mir zu viel im Wasser gewesen!

Telegramme an den Enztähler.

Berlin, 7. Juni. Die „N. Allg. Ztg.“ meldet: Nachdem der Kaiser die Ernennung v. Riederlen-Wächters zum Gesandten in Hamburg vollzogen hat, wurde die dadurch erledigte Ratsstelle in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes dem Legationsrat Lindenau übertragen. v. Riederlen-Wächter tritt seinen Hamburger Posten noch in diesem Monat an.

München, 8. Juni. Eine sozialistische Versammlung beabsichtigt die Münch. Brauereien aufzufordern, den Braugehilfen die Organisationsfreiheit, eine 10stündige Arbeitszeit und nur 2 Stunden Arbeit am Sonntag, sowie mindestens 100 Mark Monatslohn einzuräumen, obgleich die Braugehilfen bisher der Sozialdemokratie fern geblieben seien und sogar dem Bierboycott entgegenwirkten.

München, 8. Juni. Beim 25jährigen Stiftungsfeste der Münchener Gesellschaft der Offiziere des Beurlaubtenstandes toastierte der Korpsgeneral, Prinz Arnulf, auf diese Offiziere als willkommene Verstärkung des aktiven Offizierstandes und diesem gleichstehend an Treue gegen Fürst und Volk.

